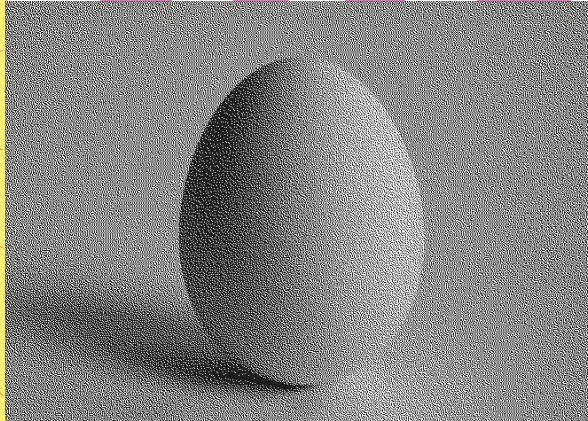
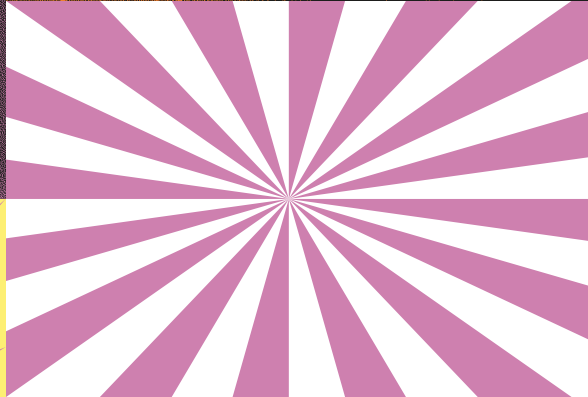
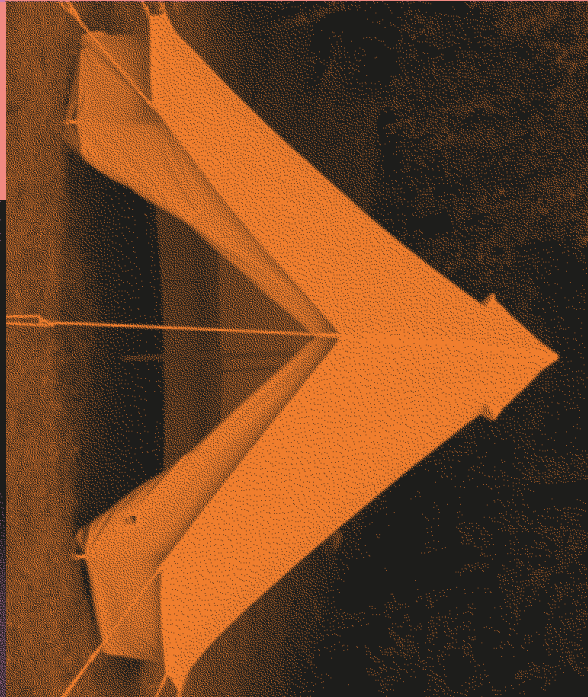
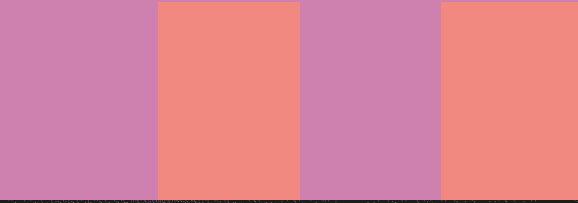


# St. Maria als Raum

# Programm 25./26. April



**25. bis 26. April 2026**

**Kirchen × Kunst × Gemeinschaft**

**Welche Räume brauchen**

**wir für ein neues Miteinander?**

**2-tägige Auftaktveranstaltung**

**im Interim von St. Maria als ...**

**auf dem Kirchenvorplatz**

St. Maria als ... steht seit einigen Jahren für die Öffnung eines Kirchenraums hin zur Stadtgesellschaft: als Ort, der von unterschiedlichen Menschen genutzt, angeeignet und gemeinsam gestaltet wird – unabhängig von Herkunft, Alter oder Religionszugehörigkeit.

Mit der anstehenden Sanierung verlagert sich dieses Verständnis von St. Maria nun nach draußen: Der Vorplatz wird bis Ende 2027 zum neuen Handlungsraum für soziale, kulturelle und künstlerische Projekte.

Den Auftakt bildet ein zweitägiges Symposium, das die verschiedenen Dimensionen von St. Maria als ... in den Blick nimmt: als sozialer Raum, als Ort der Aushandlung unterschiedlicher Interessen und als Plattform für Begegnung. Im Zentrum steht die Frage, wie öffentlicher Raum konkret gelebt wird – und wie ein „anderes Miteinander“ unter unterschiedlichen Bedingungen entstehen kann.

Gerade im Umfeld von St. Maria verdichten sich urbane Spannungen: Gentrifizierungsprozesse treffen auf gewachsene soziale Strukturen, unterschiedliche Nutzungen und Bedürfnisse auf engem Raum aufeinander. Zwischen Konsum, sozialer Arbeit, Aneignung und Alltag stellt sich die Frage, wie Räume gerecht verteilt und gemeinsam gestaltet werden können.

Ausgehend von diesem konkreten Ort diskutieren wir mit Akteur\*innen aus Kunst, Stadtgesellschaft und Kirche, welche Potenziale in der Weiterentwicklung von St. Maria als ... liegen – und wie daraus Modelle für gemeinschaftlich genutzte Räume entstehen können.



## Samstag, 25. April 2026

- 11.00 | Begrüßung Msgr. Dr. Christian Hermes,  
Stadtdekan Stuttgart
- 11.15 | Einführung in das Thema „St. Maria als ... Raum“  
durch Ania Corcilius und Romy Range, Kuratorinnen  
St. Maria als ...

### Thema 1: Kirchen als „Dritte Orte“

- 11.30 | Impulsvorträge  
Prof. Barbara Welzel „Kirchen als Dritte und Vierte Orte“  
Josep Bohigas „This is not a church“  
(in englischer Sprache)
- 12.15 | Podiumsdiskussion: Kirchenräume als „Dritte Orte“  
mit Josep Bohigas, Msgr. Dr. Christian Hermes &  
Prof. Barbara Welzel
- 13.15 | PAUSE

### Thema 2: Wie funktioniert der soziale Raum um St. Maria?

- 14.00 | Spaziergang: „Öffentlicher Raum für alle – Spuren  
der Verdrängung“ von Schirin Ziesing und  
Julius Luthardt, Straßensozialarbeiter
- 15.00 | Podiumsdiskussion: Wie funktioniert der soziale  
Raum um St. Maria? mit Andréas Hofstetter-Straka,  
Dr. Dorothee Steiof & Alexandra Stork
- 16.15 | Präsentation: Uwe Kassai stellt seinen Podcast  
„Archiv der Strasse“ vor
- 16.45 | PAUSE
- 17.00 | Partizipative Intervention von Karina Pino Gallardo  
& Enisa Selmanaj, Künstlerinnen (in englischer Sprache)

## Sonntag, 26. April 2026

- 11.00 | Ökumenischer Gottesdienst auf dem Kirchenvorplatz  
mit Christine Göttler-Kienzle und Eberhard Schwarz
- 12.00 | PAUSE
- 13.00 | Begrüßung und Zusammenfassung des Vortages

### Thema 3: Kirchen im Kontext von Kunst im öffentlichen Raum

- 13.15 | Impulsvorträge  
Britta Peters „Kirche als Kontext – Kunstprojekte in  
leerstehenden oder aktiven Gotteshäusern“  
Kirsten Bayer „Offen bleiben – Kunst und Kirche als  
Begegnungsräume für die Stadtgesellschaft“
- 14.00 | Podiumsdiskussion: Kirchen im Kontext von Kunst im  
öffentlichen Raum mit Kirsten Bayer, Britta Peters &  
Peter Weigand
- 15.15 | PAUSE
- 15.30 | Soundinstallation von Peter Okotor, Künstler

Moderation an beiden Tagen: Gerrit Gohlke, Autor und Kurator

# Highlights Samstag

12.15 – 13.15 Uhr

## Podiumsdiskussion: Kirchenräume als „Dritte Orte“ mit Josep Bohigas, Msgr. Dr. Christian Hermes & Prof. Barbara Welzel

Kirchenräume, die sich zur Stadtgesellschaft hin öffnen, können „Dritte Orte“ werden – soziale Räume jenseits von Zuhause (Erster Ort) und Arbeit (Zweiter Ort), die Begegnung, Austausch und gemeinsames Handeln ermöglichen. Ausgehend von St. Maria fragen wir: Wie kann ein historischer Kirchenraum heute zwischen sakraler Tradition und urbaner Öffentlichkeit vermitteln? Welche räumlichen und symbolischen Qualitäten fördern das Miteinander von Gemeindemitgliedern, Kulturschaffenden und Stadtgesellschaft?

Das Kirchenmanifest fordert eine solche Neubestimmung: Wie können Kirchen als Orte kultureller Produktion, sozialer Fürsorge und demokratischer Aushandlung geöffnet werden, ohne ihre spirituelle Dimension zu verlieren? Wie entstehen Begegnungen und Kooperationen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Altersgruppen oder Interessen?

Auch die Manifesta 16 Ruhr greift diese Fragen auf. Wie lassen sich Kirchenräume in einer postindustriellen Kulturlandschaft als Resonanzräume für Geschichte, Religion und internationale Diskurse positionieren – und gleichzeitig als Orte des gemeinsamen Lernens, Austauschs und kreativen Miteinanders?

St. Maria lässt sich so als prototypischer „Dritter Ort“ beschreiben: ein hybrider Raum, der liturgische Praxis, kulturelle Veranstaltungen, soziale Initiativen und informelle Begegnung unter einem Dach vereint. Wie können Kirchenräume zu Laboren gesellschaftlicher Transformation werden, die in einer diversen Gesellschaft das Miteinander fördern, Partizipation ermöglichen und gleichzeitig ihre religiöse Dimension bewahren?

14.00 Uhr

## „Öffentlicher Raum für alle – Spuren der Verdrängung“ Spaziergang mit Schirin Ziesing und Julius Luthardt, Straßensozialarbeiter

Im Rahmen eines Rundgangs durch den Sozialraum rund um die St. Maria Kirche beleuchten zwei Straßensozialarbeiter\*innen die Bedeutung des öffentlichen Raums für Menschen, deren Lebensmittelpunkt dort liegt. Besonders Menschen, die aufgrund von Armut und strukturellen Ausschlüssen auf den öffentlichen Raum angewiesen sind, werden aus diesem verdrängt. Anhand der Historie des Sozialraums rund um die Paulinenbrücke wird beispielhaft dargestellt, wie Verdrängungs- und Aneignungsprozesse ablaufen können. Der Rundgang soll den Blick für Mechanismen der Verdrängung, die für viele oft unsichtbar bleiben, schärfen.

15.00 – 16.15 Uhr

## Podiumsdiskussion: Wie funktioniert der soziale Raum um St. Maria? mit Andréas Hofstetter-Straka, Dr. Dorothee Steiof & Alexandra Stork

St. Maria ist mehr als ein sakraler Bau: Sie bietet einen Ausgangspunkt, um über sozialen Raum und ein anderes Miteinander in der Stadt nachzudenken. Die Kirche wirkt als Schnittstelle zwischen liturgischer Tradition und urbaner Öffentlichkeit und schafft Räume für Begegnung, Austausch und gesellschaftliche Teilhabe.

Rund um St. Maria zeigen Initiativen wie das Straßenpastoral, Harrys Bude und auch die Straßensozialarbeiter\*innen, wie

sozialer Raum konkret gelebt wird. Sie unterstützen Menschen in prekären Lebenslagen, fördern Begegnungen zwischen unterschiedlichen Gruppen und ermöglichen ein Miteinander, das über formale Gemeindestrukturen hinausgeht. Gleichzeitig steht die Kirche im Spannungsfeld: Wie lassen sich diese sozialen Aufgaben erfüllen, wenn Verdrängungsmechanismen, steigende Mieten oder sich wandelnde Nachbarschaften den Raum um St. Maria verändern?

So wird deutlich: Sozialer Raum entsteht nicht allein durch Architektur, sondern durch Menschen, Engagement und die alltägliche Praxis des Zusammenkommens. Doch wie kann dieses fragile Gefüge langfristig gesichert werden? Welche Rolle kann – und sollte – eine Kirche wie St. Maria künftig in einem sich wandelnden urbanen Kontext einnehmen? Und wie lässt sich ein „anderes Miteinander“ konkret gestalten, ohne bestehende Spannungen zu überdecken, sondern sie produktiv zu verhandeln?

16.15 – 16.45 Uhr

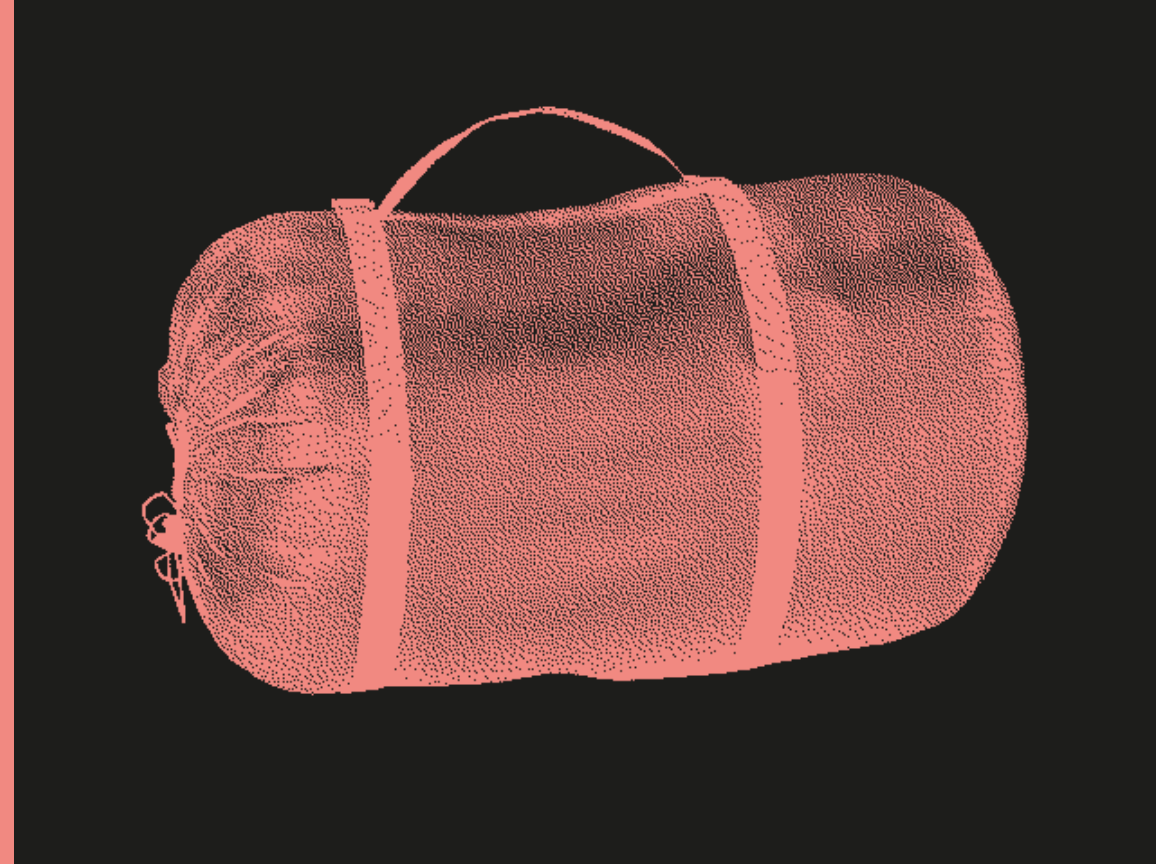
---

## Uwe Kassai „Archiv der Strasse“

Das „Archiv der Strasse“ ist ein Podcast des Dokumentarfilmers Uwe Kassai, der sich mit dem Leben auf der Straße jenseits bürgerlicher Normalität auseinandersetzt.

Den thematischen Nenner bildet das Unterwegs-sein, das ‚Draussen‘ und reicht u.a. von Obdachlosigkeit und Vagabundentum bis hin zu Fluchterfahrung und nomadischen Lebensentwürfen. Sämtliche Episoden entstanden als dokumentarische Aufnahmen in persönlichen Gesprächen, meistens direkt vor Ort. Was zählt sind subjektive Erinnerungen, die jeweilige Tonalität, die persönliche Wahrnehmung der Protagonist\*innen, deren soziale Realität. Das Resultat sind „oral histories“, die Menschen und ihren Geschichten Gehör verschafft, die man sonst eher selten wahrnimmt.

[www.ArchivderStrasse.de](http://www.ArchivderStrasse.de) startete im November 2025 und besteht aus Staffeln mit je vier bis sieben Episoden à 30 Minuten, die wöchentlich auf allen gängigen Podcast Plattformen erscheinen.



17.00 Uhr

---

## Karina Pino Gallardo & Enisa Selmanaj: „Re-spacing (eine interaktive Geste der Veränderung und Neugestaltung des Raums)“

Partizipative Intervention

Re-spacing ist eine partizipative Geste, die dazu einlädt, gemeinsam alternative Nutzungsmöglichkeiten und Wege der Raumeignung zu erdenken. In einer angeleiteten Übung gestalten wir den Raum zusammen nach unseren eigenen Bedürfnissen und Wünschen. Ein gemeinsamer Gestaltungsprozess, der die Umgebung verschiebt, neu interpretiert und vorübergehend verwandelt.

# Highlights Sonntag

14:00 – 15:15 Uhr

## Podiumsdiskussion: „Kirchen im Kontext von Kunst im öffentlichen Raum“ mit Kirsten Bayer, Britta Peters & Peter Weigand

Kunst im öffentlichen Raum ermöglicht Begegnungen, schafft Reflexionsflächen und macht gesellschaftliche, städtische und soziale Dynamiken sichtbar. Doch wie kann sie darüber hinaus den öffentlichen Raum aktiv mitgestalten? Welche Räume entstehen, wenn Kunst nicht nur betrachtet, sondern gemeinsam erlebt wird – und welche fördern tatsächlich Austausch, Partizipation und ein anderes Miteinander?

Besondere Orte wie Kirchen können dabei als Plattformen dienen: Ihre Architektur, ihre Atmosphäre und ihre zentrale Lage bieten spezifische Resonanzräume für künstlerische Interventionen. Aber welche Wirkung entfalten solche Orte heute noch auf Besucher\*innen? Und wie verändert sich diese Wirkung, wenn Kunst in einen sakral geprägten Kontext tritt? So stellt sich schließlich die Frage: Ist Kunst im öffentlichen Raum mehr als Gestaltung – vielleicht ein Werkzeug, um Stadt, Gesellschaft und Zusammenleben neu erfahrbar zu machen? Und wenn ja, wie lassen sich Räume so nutzen und gestalten, dass neue Formen des Miteinanders entstehen und Stadtgesellschaft nicht nur sichtbar, sondern auch gemeinsam verhandelt wird?

15.30 Uhr

## Peter Okotor: Ìjo Àgbàlá – St. Maria als ... Soundinstallation

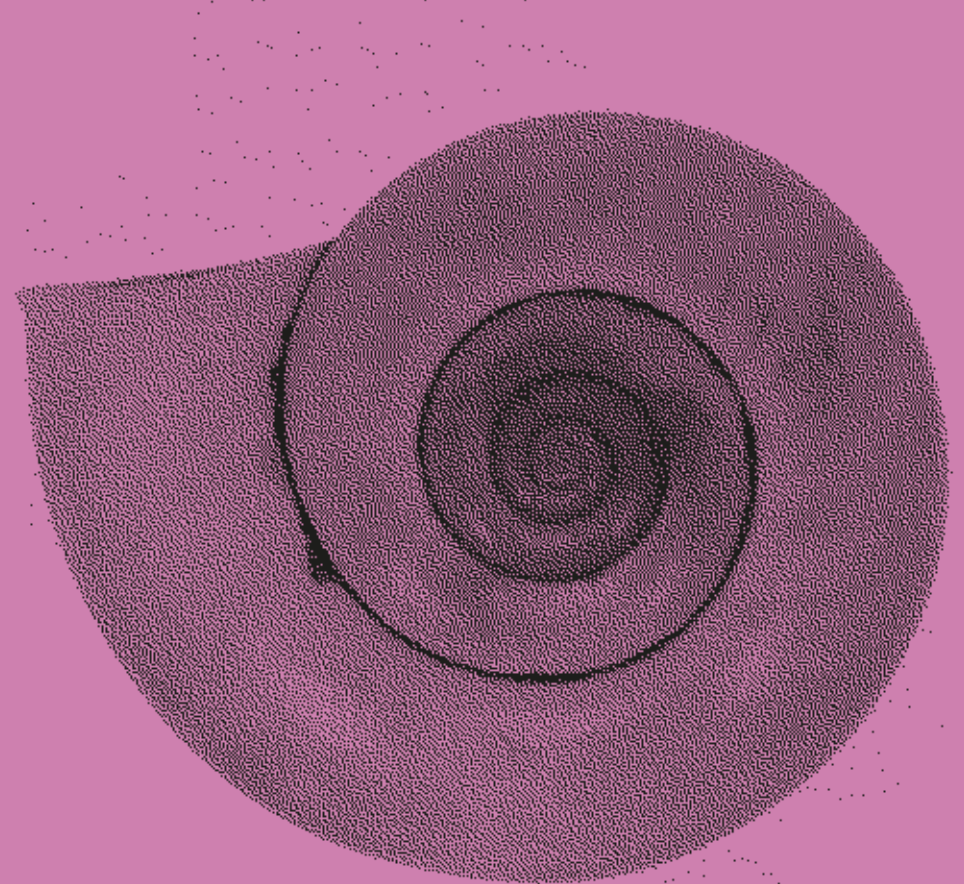
Ìjo (Yoruba): Kirche, Gemeinde

Àgbàlá (Yoruba): Innenhof, offener Gemeinschaftsraum, Dorfplatz

Kombinierte Bedeutung: Ìjo + Àgbàlá =

„Eine Kirche als gemeinschaftlicher Versammlungsort.“

In diesem Titel stellt „Ìjo Àgbàlá St. Maria als ...“ mehr als nur ein Kirchengebäude dar; es ist ein gemeinsamer Raum, in dem Gottesdienst, Fürsorge, öffentliche Begegnung, Gemeinschaftsleben und spirituelle Präsenz zusammenkommen.



## Teilnehmer\*innen

### Kirsten Bayer

Kirsten Bayer ist Fachreferentin Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Stuttgart. Hier arbeitet sie an der Schnittstelle von Kunst, Stadtentwicklung und Gesellschaft und setzt dort neue Impulse für eine zeitgemäße Kunstpraxis im öffentlichen Raum. In früheren Projekten verband sie neue digitale Technologien und künstlerische Narrative zu räumlichen Inszenierungen für internationale Auftraggeber aus Kultur und Industrie.

### Josep Bohigas

Josep Bohigas ist Architekt und Absolvent der Technischen Hochschule für Architektur Barcelona (ETSAB). Er ist Professor für Entwurfsstudios an der ETSAB, Co-Direktor des Masterstudiengangs Lichtdesign an der Fundació UPC und Gastprofessor an mehreren Universitäten weltweit. Von 1991 bis 2015 leitete er gemeinsam mit Francesc Pla Ferrer und Iñaki Baquero Riazuelo das Architekturbüro BOPBAA. Im Laufe seiner akademischen und beruflichen Laufbahn kuratierte er eine Reihe von Programmen für kulturellen Aktivismus – wie Barraca Barcelona (2003), APTM (2005), EME3 (2009), Nonument (2014), Arquitectos de Cabecera (2014) und Piso Piloto (2015) –, die neue Ansätze zu Wohnungs- und Stadtfragen untersucht und öffentlich präsentiert haben. Von 2016 bis 2023 war

er Generaldirektor der strategischen Planungsagentur Barcelona Regional und von 2019 bis 2023 Direktor der Agentur für Stadtökologie in Barcelona. Als Creative Mediator hat er die urbane Vision für die Manifesta 16 Ruhr gestaltet und wird in diesem Rahmen 2026 zwei leerstehende Kirchengebäude bespielen.

### Ania Corcilius

Ania Corcilius arbeitet als Künstlerin, Kuratorin und Vernetzerin an der Schnittstelle von Kunst, Architektur und Stadtplanung. In zahlreichen Ausstellungen, Veranstaltungen, Filmen und Publikationen hat sich Ania Corcilius mit der Stadt als sozialem Raum und der Bedeutung von Öffentlichkeit auseinandergesetzt. An der nGbK Berlin war sie unter anderem an der Neukonzeption des Projekts „Kunst im Untergrund“ beteiligt, einem Format, bei dem internationale Künstler\*innen in Zusammenarbeit mit der Berliner Verkehrs Gesellschaft (BVG) Arbeiten im öffentlichen Verkehrsnetz der Stadt entwickeln. Ihr zentrales Anliegen ist die Vermittlung künstlerischer Ideen und Projekte in zunächst kunstfernen Milieus und die Zusammenarbeit mit Bürger\*innen und Verwaltung. Im April 2023 gründete sie mit Romy Range, salon populaire – Büro für Kunst und Beteiligung. Im Auftrag des Stadtdekanats

Stuttgart kuratiert salon populaire seit August 2023 St. Maria als ... an der Schnittstelle von Kirchenentwicklung und Stadtentwicklung.

### Karina Pino Gallardo

Karina Pino Gallardo ist Theater- und Performancekünstlerin. Sie hat einen Master in Performative Arts und Community Spaces. Ihre Arbeit konzentriert sich auf textbasierte Prozesse, die Erstellung von Forschungsarchiven und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen. Das Ergebnis sind vor allem Performances, Theaterstücke und Installationen. Ihre Langzeitprojekte richten sich an ein vielfältiges Publikum, wobei der Schwerpunkt auf Frauen, Migration sowie Fragen der Identität und Zugehörigkeit liegt. Sie wurden an verschiedenen Orten und auf verschiedenen Plattformen präsentiert, darunter Kultur Region Stuttgart, Akademie Schloss Solitude, Linden Museum, Theater Atelier (Stuttgart), Nau Ivanow Fábrica de Creación (Barcelona), Odeon Space (Bogotá) und Carrozzerie N.O.T (Rom).

### Gerrit Gohlke

Gerrit Gohlke lebt als Autor, Kunstvermittler und Kurator in Berlin. Er ist künstlerischer Leiter des Brandenburgischen Kunstvereins Potsdam (BKV) – mit zahlreichen Projekten in öffentlichen Räumen und ländlichen Regionen – und Gründer des Projektbüros ideenorte, das sich auf die Produktion und Vermittlung zivilgesellschaftlicher Kulturprojekte spezialisiert hat.

Neben seinen freien Projekten war er von 2017 bis 2022 Leiter Regionale Entwicklung bei der Gesellschaft der Neuen Auftraggeber (GNA). Zuvor war er von 2007 bis 2010 zunächst Redakteur, dann Chefredakteur des artnet Magazins, von 2009 bis 2010 auch geschäftsführender Executive Director der artnet AG. Seit 2005 verschiedene Lehraufträge.

### Msgr. Dr. Christian Hermes

Monsignore Dr. theol. Christian Hermes ist seit 2011 Stadtdekan von Stuttgart und zugleich Dompfarrer der Konkathedrale St. Eberhard in der Stuttgarter Innenstadt sowie Leitender Pfarrer der Gesamtkirchengemeinden Stuttgart-Mitte und Stuttgart-Süd. Auf diözesaner Ebene wirkt er im Steuerungskreis des diözesanen Reformprogramms „Kirche der Zukunft“ mit. Auf Bundesebene hat er in der Synodalversammlung des „Synodalen Weges“ mitgewirkt. Er studierte Theologie und Philosophie in Paris und Tübingen. Vor seiner Priesterweihe 2003 war er als wissenschaftlicher Assistent und Bischofsreferent tätig. Im Jahr 2008 schloss er seine Dissertation „Konkordate im vereinigten Deutschland“ ab, eine umfassende Darstellung des Staatskirchenvertragsrechts in Deutschland. Nach Stuttgart kam der gebürtige Badener 2007 zunächst als Pfarrer der Gemeinden des Stuttgarter Westens. Christian Hermes ist auch im Bereich der katholischen Caritas aktiv: Seit 2010 ist er Vorsitzender

des Caritasrates, des Aufsichtsrats, des Caritasverbandes für Stuttgart e.V. und Mitglied und Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats der Caritas Stiftung Stuttgart sowie seit mehreren Wahlperioden auch Mitglied im Aufsichtsrat des Diözesancaritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart und in verschiedenen weiteren Leitungs- und Aufsichtsorganen gemeinnütziger Organisationen.

#### Andréas Hofstetter-Straka

Andréas Hofstetter-Straka ist Diplom-Theologe und Pastoralreferent im Ruhestand. Er studierte Katholische Theologie in Tübingen, Paris und Lyon und war während seines Aufenthalts in Paris Gaststudent der Mission de France, einer pastoralen Initiative, die sich besonders der Präsenz der Kirche in säkularen Lebenswelten widmet. Über 30 Jahre arbeitete er als Pastoralreferent im Stuttgarter Süden und prägte dort das kirchliche Leben in Seelsorge und Gemeindegearbeit. Er war zudem Mitinitiator von St. Maria als ... und ist dort bis heute engagiert in der inhaltlichen Begleitung des Programms tätig.

#### Uwe Kassai

Uwe Kassai ist Dokumentarfilmer, Autor, Kameramann und Regisseur. Nach seinem Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg hat er zahlreiche Dokumentationen für ARD, ZDF und ARTE realisiert. Darüber hinaus wirkt er auch immer wieder bei Ausstellungs-

und Performance-Projekten mit, kooperiert mit dem Staatstheater Stuttgart, dem Württembergischen Kunstverein Stuttgart und unterrichtet an der Merz-Akademie, Stuttgart. Zudem produziert er Podcasts wie das „Archiv der Strasse“, Social Media Content und Werbe- und Industriefilme. Er lebt und arbeitet in Stuttgart.

#### Peter Okotor

Peter Okotor (geb. 1988 in Lagos, Nigeria) ist ein Künstler und Kurator, der sich mit dem Thema Hören und Zuhören auseinandersetzt. Er nutzt archivierte Töne als Gedächtnisstützen, um vergangene Ereignisse und deren Rolle im historischen Gedächtnis hervorzuheben. Anhand von Feldaufnahmen und Klangcollagen untersucht er gesellschaftliche und globale Ereignisse und reflektiert darüber, wie auditive Erfahrungen das kollektive Gedächtnis prägen. Seine kuratorische Arbeit hinterfragt Zugehörigkeit und Identität und greift dabei Debatten zur Dekolonialisierung auf. Seit 2023 ist er Ausstellungs- und Technischer Leiter am Centre for Contemporary Art in Lagos und besuchte die Internationale Sommerakademie der Bildenden Künste in Salzburg. Aktuell ist er Stipendiat an der Akademie Schloss Solitude im Arbeitsbereich „Soziales und Gemeinschaftliches“.

#### Britta Peters

Britta Peters arbeitet als Kuratorin mit Schwerpunkt Kunst im öffentlichen Raum. Seit Januar 2018 ist sie

Künstlerische Leiterin von Urbane Künste Ruhr. Zuvor war sie als Kuratorin im Team mit Marianne Wagner und Kasper König als künstlerischem Leiter für die Skulptur Projekte Münster 2017 verantwortlich. Die Kulturwissenschaftlerin hat verschiedene größere Ausstellungsprojekte in Hamburg kuratiert, unter anderem 2008 bis 2011 als Leiterin des Kunstvereins Harburger Bahnhof. Nach der Ausstellung Demonstrationen. Vom Werden normativer Ordnungen 2012 im Frankfurter Kunstverein, realisierte sie 2014 das Projekt Krankheit als Metapher. Das Irre im Garten der Arten an verschiedenen Orten in Hamburg. Peters hat international an zahlreichen Gremien, Veranstaltungen und Publikationen zum Thema Kunst im öffentlichen Raum mitgewirkt und als Gastprofessorin u. a. an der Kunstakademie Münster gelehrt.

#### Romy Range

Romy Range leitete von 2016 bis Mitte 2025 als Geschäftsführerin das Künstlerhaus Stuttgart, das zeitgenössische Kunst im internationalen Kontext kritisch reflektiert und zugleich die Produktionsbedingungen lokaler Künstler\*innen in den Blick nimmt. Zuvor war die studierte Kulturwissenschaftlerin und -managerin mehrere Jahre als Projektkoordinatorin für den Brandenburgischen Kunstverein in Potsdam tätig. Darüberhinaus betreute sie das mehrjährige Projekt „Die Sieben Künste von Pritzwalk“ von

Clegg & Guttman in der brandenburgischen Kommune Pritzwalk, nach dem Protokoll der Neuen Auftraggeber, bei dem Kunstprojekte im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit Bürger\*innen entwickelt werden. Bei diesem Projekt war Romy Range nicht nur für die Umsetzung vor Ort, sondern auch für die abschließende Publikation der Künstler Clegg & Guttman mitverantwortlich. 2023 gründete sie mit Ania Corcilius, salon populaire – Büro für Kunst und Beteiligung. salon populaire ist seit August 2023 vom Stadtdekanats mit der kuratorischen Leitung von St. Maria als ... betraut.

#### Enisa Selmanaj

Enisa Selmanaj ist Architektin und Smart-City-Beraterin, die an der Schnittstelle von Design, Technologie und urbanem Leben arbeitet. Ihre beruflichen und kulturellen Erfahrungen in Italien, den Niederlanden, Albanien und Deutschland haben eine Perspektive geprägt, in der Städte nicht als statische Gebilde verstanden werden, sondern als dynamische, sich kontinuierlich entwickelnde Systeme. Ihre Arbeit bewegt sich bewusst zwischen unterschiedlichen Maßstabebenen – von punktuellen, ortsspezifischen Interventionen, bis hin zu umfassenden städtebaulichen Strategien. Im Zentrum steht dabei stets die Frage, wie Räume genutzt, geteilt und erlebt werden. Ein besonderer Fokus liegt auf dem öffentlichen Raum: Selmanaj untersucht, wie dieser den

Menschen, die ihn täglich nutzen, zurückgegeben werden kann. Ihr Interesse gilt insbesondere den Prozessen der Aneignung – also der Frage, wie Bürger\*innen urbane Räume aktiv mitgestalten und transformieren können.

#### Dorothee Steiof

Dr. Dorothee Steiof ist Ärztin und Theologin. Sie promovierte über Madeleine Delbrêl, die als „Mystikerin der Straße“ in der Banlieue von Paris bekannt wurde. Heute arbeitet sie als Referentin für Caritastheologie und Vielfalt beim Diözesancaritasverband Rottenburg-Stuttgart. Seit fünf Jahren erprobt sie in Kooperation mit der Gemeinde St. Maria auf dem Vorplatz der Kirche eine besondere Form der Präsenz im öffentlichen Raum. Dabei geht es darum, einfach da zu sein – in einer Haltung absichtsloser Präsenz, ohne festgelegte Rolle und offen für das, was sich ereignet. Ihr Interesse gilt der Frage, welche neuen Formen von Begegnung und Verbundenheit im Sozialraum dadurch möglich werden und wie sich Räume dadurch verändern.

#### Alexandra Stork

Alexandra Stork ist seit November 2024 Vorständin des Caritasverband für Stuttgart e.V. Nach dem Studium der Psychologie an der Universität Koblenz-Landau war sie über acht Jahre – bis 2013 – Leiterin des Bischöflichen Jugendamtes sowie Diözesanleiterin des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in der

Diözese Rottenburg-Stuttgart. Parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit absolvierte sie ein weiterbildendes Studium und erwarb 2015 den Master of Arts in Public Management an der Hochschule für Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg.

Von 2013 bis Oktober 2024 leitete Alexandra Stork die Caritas Ulm-Alb-Donau beim Diözesancaritasverband Rottenburg-Stuttgart. In dieser Zeit prägte sie maßgeblich die sozialraumorientierte Weiterentwicklung der Angebote vor Ort und setzte starke inhaltliche Akzente in der Armutsbekämpfung, Jugendhilfe und in der Vernetzung mit kirchlichen wie kommunalen Partnern. Sie war in dieser Zeit außerdem verantwortlich für die Kinderstiftung Ulm-Donau-Iller, als Geschäftsführerin und Kuratorin.

#### Peter Weigand (umschichten)

Peter Weigand absolvierte eine Lehre zum Zimmerer und studierte anschließend Architektur und Design an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart. 2007 gründete Peter Weigand gemeinsam mit Lukasz Lendzinski die Gruppe umschichten. umschichten arbeitet an den Schnittstellen von Kunst, Architektur und Stadtentwicklung. In ihren Projekten untersuchen sie, wie Räume entstehen, genutzt werden und sich verändern. Dabei setzen sie häufig auf zeitlich begrenzte Eingriffe. Solche temporären Situationen machen verborgene Wünsche, Probleme oder besondere

Momente sichtbar und eröffnen die Möglichkeit, über Materialien, ihre Kreisläufe und mögliche Zukünfte von Räumen nachzudenken. Ein zentraler Bestandteil ihrer Praxis ist der sorgfältige und respektvolle Umgang mit vorhandenen Materialien. Ihre Arbeiten entstehen stets im engen Bezug zum jeweiligen Ort und entwickeln sich meist prozesshaft aus den vorgefundenen Bedingungen.

#### Prof. Barbara Welzel

Barbara Welzel seit 2001 Professorin für Kunstgeschichte und Kulturelle Bildung an der Technischen Universität Dortmund, wo sie 2011 bis 2020 Prorektorin Diversitätsmanagement war. 2016 bis 2023 war sie Co-Sprecherin des „Dortmunder Profils für inklusionsorientierte Lehrer:innenbildung“ und leitete zunächst die AG „Sprache, Objektkultur und Religion – Neuverortung im transkulturellen Deutschland“ sowie dann die AG „Kulturelle Teilhabe“. Sie ist Sprecherin für das Arbeitsfeld „Wissenschaftsstadt und Kulturmetropole“ im Masterplan Wissenschaft der Stadt Dortmund. Seit 2019 ist Prof. Barbara Welzel zudem wissenschaftliche Leiterin des Campus Stadt im Dortmunder U, auf dem die TU Dortmund regelmäßig mit verschiedenen Ausstellungen und Veranstaltungsformaten Einblicke in Forschung und Lehre bietet. Forschungen und Bildungsprojekte u.a. zu (bau-)kultureller Bildung, kultureller Teilhabe und Menschenrechten sowie zu Kirchen und ihren Ausstattungen.

## Impressum

Konzipiert und realisiert von  
Ania Corcilus & Romy Range  
Kuratorinnen von St. Maria als ...  
[info@stmariaals.de](mailto:info@stmariaals.de)

Veranstaltungsort  
Vorplatz der Kirche St. Maria  
Tübinger Straße 36  
70178 Stuttgart

Die Teilnahme ist kostenfrei.  
Keine Anmeldung erforderlich,  
aber begrenzte Plätze.

## Dank an



Katholische Kirche  
in Stuttgart



Grafik: Levin Stadler



# Samstag

- 11.00 Begrüßung Msgr. Dr. Christian Hermes, Stadtdekan Stuttgart
- 11.15 Einführung in das Thema „St. Maria als ... Raum“ durch Ania Corcilus und Romy Range, Kuratorinnen St. Maria als ...
- 

## • Thema 1: Kirchen als „Dritte Orte“

- 11.30 Impulsvorträge  
Prof. Barbara Welzel „Kirchen als Dritte und Vierte Orte“  
Josep Bohigas  
„This is Not a Church“  
(in englischer Sprache)
- 12.15 Podiumsdiskussion:  
Kirchenräume als „Dritte Orte“ mit Josep Bohigas,  
Msgr. Dr. Christian Hermes & Prof. Barbara Welzel
- 13.15 PAUSE
- 

## • Thema 2: Wie funktioniert der soziale Raum um St. Maria?

- 14.00 Spaziergang: „Öffentlicher Raum für alle – Spuren der Verdrängung“ von Schirin Ziesing und Julius Luthardt, Straßensozialarbeiter
- 15.00 Podiumsdiskussion:  
Wie funktioniert der soziale Raum um St. Maria?  
mit Andréas Hofstetter-Straka,  
Dr. Dorothee Steiof & Alexandra Stork
- 16.15 Präsentation:  
Uwe Kassai stellt seinen Podcast „Archiv der Strasse“ vor
- 16.45 PAUSE
- 

- 17.00 Partizipative Intervention von Karina Pino Gallardo & Enisa Selmanaj, Künstlerinnen (in englischer Sprache)

# Sonntag

- 11.00 Ökumenischer Gottesdienst auf dem Kirchenvorplatz mit Christine Göttler-Kienzle und Eberhard Schwarz
- 12.00 PAUSE
- 13.00 Begrüßung und Zusammenfassung des Vortages
- 

## • Thema 3: Kirchen im Kontext von Kunst im öffentlichen Raum

- 13.15 Impulsvorträge  
Britta Peters „Kirche als Kontext – Kunstprojekte in leerstehenden oder aktiven Gotteshäusern“  
Kirsten Bayer „Offen bleiben – Kunst und Kirche als Begegnungsräume für die Stadtgesellschaft“
- 14.00 Podiumsdiskussion: Kirchen im Kontext von Kunst im öffentlichen Raum mit Kirsten Bayer, Britta Peters & Peter Weigand
- 15.15 PAUSE
- 

- 15:30 Soundinstallation von Peter Okotor, Künstler